

Elena Krämer

Die Frau am Holztisch

Gedichte

ATHENA-Verlag

Inhalt

I

Teuflische Traditionen	11
Mitten im Dreck	14
Love is lost, lost is Love	17
Süße Glut	19
The Keeper	21
Ein Ohr im Gras	22
Die graue Stadt	23
Nächtlicher Reiter	25
Von der Einsiedelei	27
Scherenhände	29
Max	31

II

Fahne im Wind	35
Der Mensch	37
Nachmittag	38
Kinderszene	40
Mögliches	42
Von Füchsen und Pfauen	43
Der nächtliche Gärtner	45
Amsel im Kamin	47
Das weiße Band	48
Im Fluss	49

III

Der kleine Tod	53
Duft vergangener Tage	55
In Teufels Küche	57
Früchte	58
Der Hahn am Turm	59
Heimwärts	60
Tiefste Engen, höchste Weiten	61
Die alte Frau am Holztisch	62
Emmanuel	63
Der zweite Frühling	66
Sturzflug	68
Saphir	69
Gelber Mohn	70

IV

Offene See	75
Die Weisheit	77
Sommer	78
Glücksklee	79
Löwenmäulchen	80
Macht der Gewohnheit	81
Unter der Haut	82
Golden Hour	83
Golden Age	84

I

»Es gibt Augenblicke in unserem Leben, in denen Zeit und
Raum tiefer werden und das Gefühl des Daseins sich unendlich
ausdehnt.«

Charles Baudelaire (1821–1867)



Teuflische Traditionen

In Anlehnung an Bruce A. Evans

Mr. Brooks verrichtet sein Werk
tätlich, routiniert, prägnant
Er folgt einer inneren Stimme
entfremdet, roh, verdammt

Tätlich verrichtet er sein Gebet
bittet um den richtigen Weg
Er hadert, zaudert, und doch
ist er ihr, sich selbst, erlegen

Sein Übel ist: er vererbt die Qualen
auch dem Kind

Des Nachts umherwandelnd
taucht er in zitternde Zimmer,
leert atmende Betten
Die Leben, einst verwoben –
ausgelöscht, verschwunden in Hagelroten
Ja, er ist gründlich, denn
er muss vor sich selbst bestehen

Folgend, es kommt der Tag,
und er musste kommen,
der Sabotage
und sein Herz, es schreit laut
aus einer Box unter den Dielen
nach seinem Gewissen

Nur ein kleiner Nachlass
ein Strahl des Mondes gewährt den Blick
auf seine Last, die Last des Abyss

Und wie er selbst
so neben sich sitzt
lachend, voller Zorn
wird er klein,
gebeugt.

Um sich den Konsequenzen zu entziehen,
die ihm durch den Zeugen entstehen,
ermöglicht er ihm seinen Wunsch:
Die Abgründe der Seele,
die Vernichtung allen Gefühls
zu erleben –
Und der Junge, er lässt alle Güte fahren
um im eigenen Exkrement zu baden

Mr. Brooks empfände nichts
nur Spott
ein Dünkel der Kontrolle,
sähe er sich nicht selbst gespiegelt
im Kinde
Die Tochter, sie ist wie er
greift zur Axt
und der Kopf des Freundes bricht entzwei.

Es lebt auch Liebe in Brooks, fürwahr.
Und als eines Vaters Pflicht
spürt er den Leichnam auf
vergräbt ihn
tief im fremden Grab.

Taumelnd stürzt der Körper still hinab.
Lautloser Leichnam, lautlose Axt.

Endlich, es könnte Güte weilen
ein Stück vorweg
Mr. Brooks findet Gnade in dieser Lehre,
er reicht sich selbst die Hand
die Tochter, in Erwartung, nicht entrückt,
doch weiß man lang, nichts hat bestand
und niemand entkommt den teuflischen Traditionen
in göttlichem Gewand

Love is lost, lost is Love

In Anlehnung an David Bowie

Die Gefühle sind so alt wie die Welt
Was hast du getan?
Sag auf Wiedersehen zu dem Leben
ohne Schmerz,

Sag hallo,
zu der alten Freundin,
der alten Liebe.

Du weißt soviel,
doch weißt du nichts,
Wir wissen nichts,
über uns,

doch die Gefühle sind so alt,
alt wie die Welt.
Was hast du getan,
mit mir und mit dir,

sieh in den großen, weiten Himmel,
über uns scheinen die Sterne,
doch wir sind nichts als
Dunst und Rauch.

Es regnet,
und wir stieben hinauf
mit dem Regen und dem Wind,
hoch in die Lüfte,
wirbeln ziellos umher,

um dann auf den Boden zu sinken
und zu werden was wir sind:
Tau auf den Blättern des Morgens
Früh entstanden

bald verschwunden
Du in den Kehlen der Vögel
davongetragen in hohe Lüfte
weite Fluren

Ich, aufgenommen
von der dürrn Erde
von den feinen Wurzeln
um zu Blühen,
niemals zu blühen.

was hast du getan
die Gefühle sind so alt
deine Flügel sind gekreuzt
nur für den Fall.

So lange es Sonne gibt
solange es Regen gibt
werden wir bestehen
Werde ich bestehen

dir vom Tal zuschauen
auf deinen Flügen
und ein Rastplatz sein
für deine gekreuzten Flügel

Bis du mich ausmerzt
mich auf deine Flügel nimmst
verschlingst.